

Senden ist ein Grafik-Mekka

Ausstellung Zum 25. Mal stellt der Kunstverein grafische Arbeiten aus

VON ANGELA HÄUSLER

Senden Ein kleines „Grafik-Mekka“ in Schwaben nannte Georg Fenkl, Vorsitzender des Kunstvereins, in seiner Rede anlässlich der Vernissage die Stadt Senden. Obwohl die Stadtverwaltung sich heuer angesichts der Finanznot nicht hatte dazu durchringen können, Preisgelder für den Grafikpreis des Vereins zur Verfügung zu stellen. Aus eigenen Mitteln hat der Kunstverein den größten Teil des Preisgeldes diesmal aufgebracht. Auf die Sparkasse, so Sparkassendirektor Reinhard Scholz, könne sich der Kunstverein auch künftig verlassen.

Hochkarätige Auswahl zum Jubiläum

Doch all das gerät ins Abseits, betrachtet man die nun gezeigte Ausstellung: 97 Arbeiten, 79 Künstler, 6 Preisträger: Die Schwäbische Grafikausstellung wartet im 25. Jahr, einem kleinen Jubiläum also, mit einer hochkarätigen Auswahl an Arbeiten auf. Zeichnungen, Fotos, Drucke und Radierungen sind da zu sehen, technisch ebenso vielgestaltig wie thematisch.

Da wäre etwa die Tuschezeichnung des Giengeners Max Häring, die, einem Comic nachempfunden, einen „Imaginary Western“ zeigt. Nur wenige Schritte weiter gedruckte Barcodes, in Reihen auf Folie geklebt und betitelt mit „consumetric collect“, ein Werk von Christian Hof aus Kempten. Oder eindrucksvolle Fotografien: Herdis Arlt etwa, bislang ohne jegliche Ausstellungserfahrung, wurde für ihr Digitalfoto eines in Bewegungs-

unschärfe verschwimmenden Tigers hinter Käfigstangen gleich von der Jury des Kunstvereins zur Preisträgerin gekürt. Ebenfalls ausgezeichnet haben die Juroren weitere Fotografien: Der junge Augsburgs Jonas Straßer erhielt den Jugendförderpreis der Sparkasse Neu-Ulm/Iltertissen für eine zweiteilige Bilderfolge, die einen fahrenden Zug auf Wangerooze samt der Spiegelungen der Landschaft in seinen Glasfenstern festhält. „Soll hier dem Schönheitswahn unserer Zeit der Spiegel vorgehalten werden mit der beliebigen Austauschbarkeit der Körperteile?“ fragte Fenkl in Bezug auf die Collage des zweiten jugendlichen Preisträgers Maximilian Scherer aus Senden. Er beeindruckte die Jury

mit drei Gesichtern, deren eigentümliche Physiognomie aus der glattgeschmirligten Ästhetik der Gegenwart heraussticht. „Mit Wehmut zu den bedrohten Arten“ zu rechnen sei die Technik der arbeitsintensiven Radierung, so Fenkl über zwei weitere ausgezeichnete Arbeiten, die von Annedore Dorn und Esther Irina Pschibul. Annedore Dorn, in der Region bereits gut bekannte Künstlerin aus Augsburg, erhielt ihren Preis für zwei abstrakte Radierungen, die, so scheint es, mit dem Allernötigsten auskommen: Punkt und Linie. Nur wenige, durchdacht gesetzte Farben auch bei der Radierung von Bildhauerin Esther Irina Pschibul (Augsburg): erst auf den zweiten Blick entfalten sich Blumen,

die Menschen tragen, Autos, aus denen Blüten entspringen.

Die vierte Preisträgerin ist Ursula Wild, die eine farblich zurückgenommene, lebendig gestaltete Bilderserie mit Figurengruppen eingereicht hat. Doch auch insgesamt ist bis einschließlich Ostermontag, 5. April, im Bürgerhaus eine äußerst vielschichtige, spannende Ausstellung zu sehen.

Öffnungszeiten Zu sehen ist die Schwäbische Grafikausstellung im Bürgerhaus Senden bis Montag, 5. April, im Foyer des Bürgerhauses. Dienstag bis Freitag von 15-18 Uhr, Samstag von 14-18 Uhr sowie Sonntag von 10-12 und 14-18 Uhr, am Ostermontag von 14-17 Uhr. Karfreitag geschlossen.



Jubiläumsausstellung im Sendener Bürgerhaus: Die Grafikschaue des Kunstvereins ist bis einschließlich 5. April im Foyer zu den täglichen Öffnungszeiten (Ostermontag von 14 bis 17 Uhr) zu besichtigen.

Foto: ahoi